Am 30. September 2017 gegen 17:00, ereignete sich auf der Nufenenpassstrasse ein Verkehrsunfall mit einem Reisebus. Sieben Personen wurden verletzt.

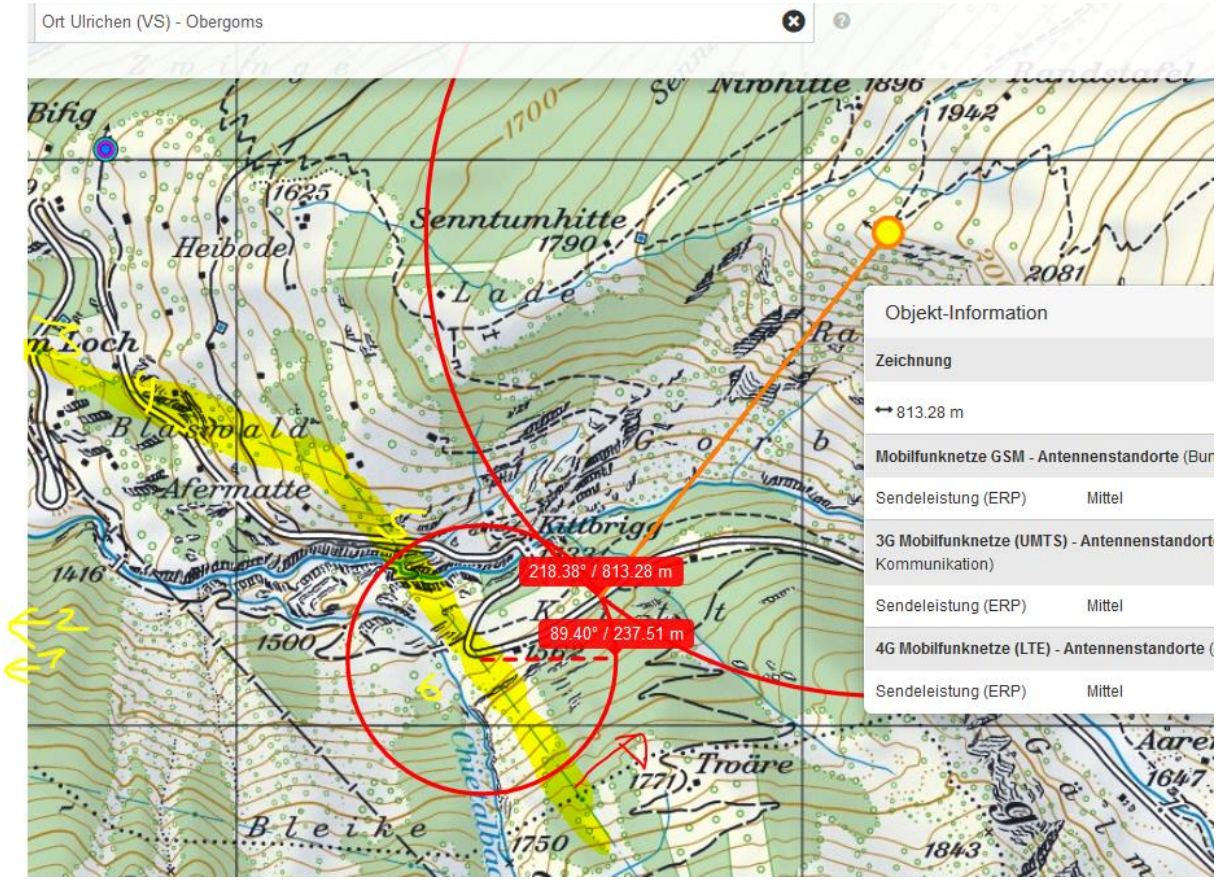
Ein Reisebus fuhr auf der Nufenenpassstrasse von Ulrichen in Richtung Passhöhe. Ungefähr 500 Meter nach der Kittbrücke wurde der Lenker von einem Unwohlsein befallen. Der Reisebus geriet auf die linke Strassenseite, fuhr über den Strassenrand und kam nach ungefähr 20 Meter im steilen Gelände zum Stillstand.

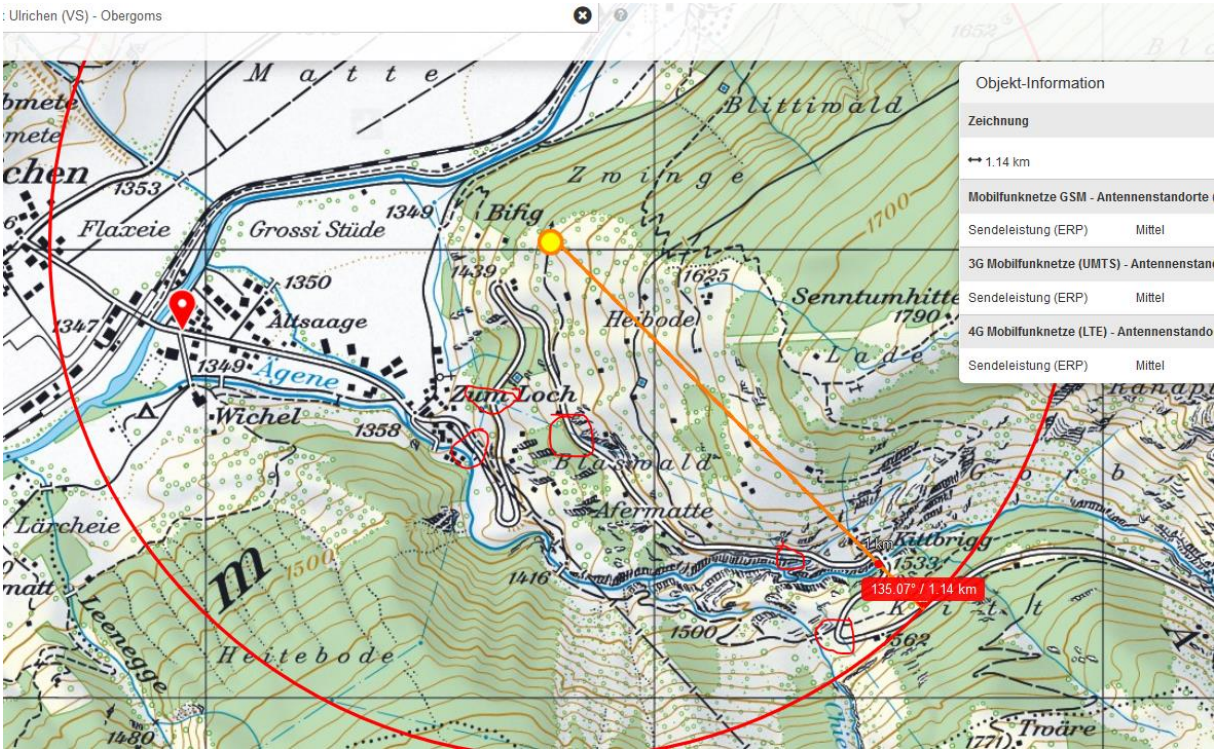
Der 59-jährige Lenker des im Kanton Zug immatrikulierten Busses, sowie sechs Mitfahrer wurden verletzt. Die verletzten Personen wurden mit einem Helikopter der Air-Zermatt sowie mit Ambulanzen ins Spital von Visp transportiert.

Aufgebotene Einsatzkräfte: Kantonspolizei – Air-Zermatt – Arzt – Ambulanz – Feuerwehr Obergoms.

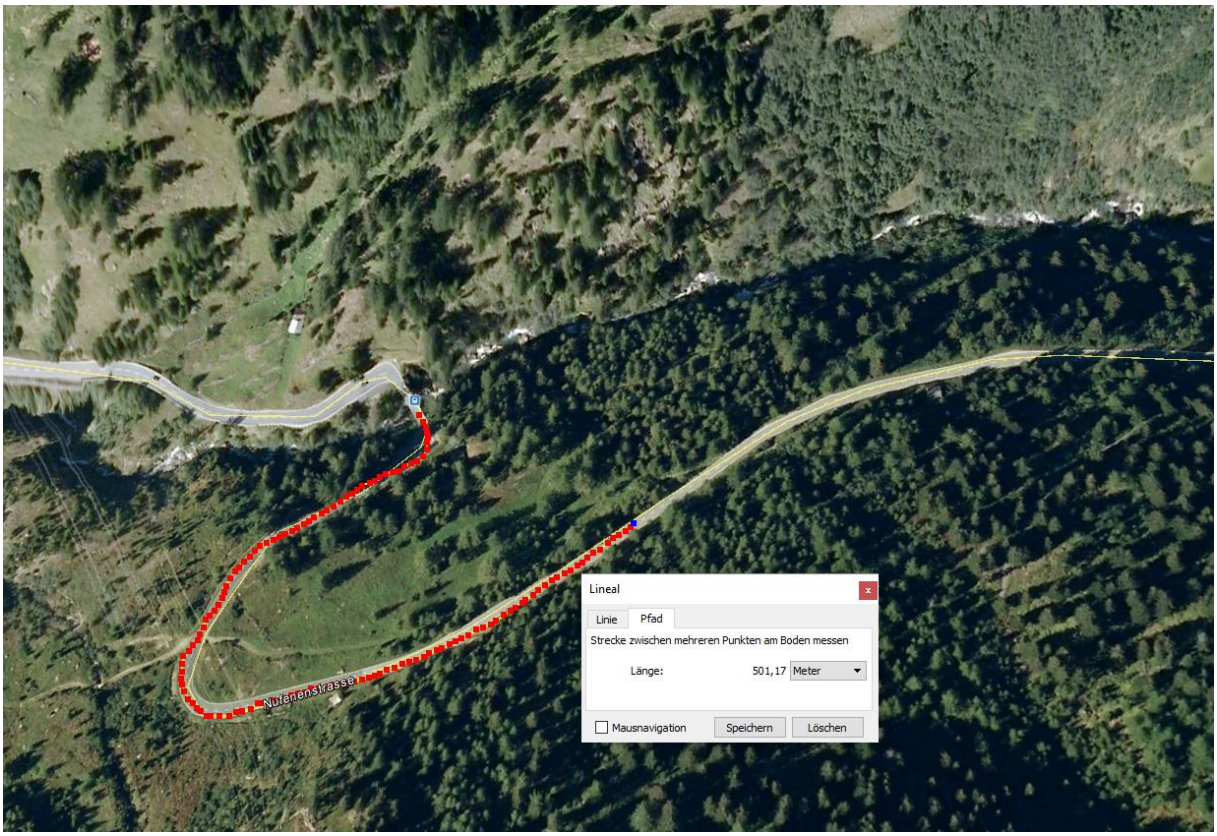
Für die Bergung des verunfallten Reisebusses wird am Sonntag 01. Oktober die Strasse zwischen Ulrichen und der Passhöhe von 08:00 – 12:00 gesperrt.

https://www.polizeiwallis.ch/medienmitteilungen/ulrichen-carunfall-sieben-personen-verletzt/





Dieser Sender wird von der Hügelkuppe beschattet, nur Sender weiter östlich übernimmt ab Flusshöhe.



3 / 3 Am Samstag gegen 17 Uhr verunfallte der Reisecar am Nufenenpass VS. zVg.

-

Das Fahrzeug konnte erst am Sonntag geborgen werden. FVR / M. Franjo

Die Bergungsarbeiten waren aufgrund des unwegsamen Geländes schwierig. FVR / M. Franjo

Die Fotos schockieren: Der blaue Reisecar ist völlig demoliert. Der Bus stürzte am Samstag gegen 17 Uhr am Nufenenpass 20 Meter in die Tiefe. Dabei überschlug er sich der Längsachse nach und blieb im steilen Gelände liegen (BLICK berichtete). Sechs Personen verletzten sich, wurden mit der Sanität und per Helikopter ins Spital gebracht.

«Zum Glück ist nichts Schlimmeres passiert»

An Bord befanden sich rund 20 Mitglieder eines Vereins. Wie durch ein Wunder schwebt keiner der Verunglückten in Lebensgefahr. Im Gegenteil: «Wir hatten Glück im Unglück», sagt Franziska Strickler, Inhaberin der gleichnamigen Reisefirma aus Neuheim ZG. Sie ist erleichtert: «Zum Glück ist nichts Schlimmeres passiert.» Laut Strickler konnten bis auf den Chauffeur alle Insassen das Spital verlassen: «Er bleibt noch zur Beobachtung. Es geht ihm aber gut.»

Zum Unfall kam es laut Polizei, weil es dem Fahrer (59) rund 500 Meter nach der Kittbrücke übel wurde. Er verlor die Kontrolle über den Bus, geriet auf die linke Strassenseite und stürzte den Abhang hinunter. Franziska Strickler bestätigt die Aussagen der Polizei. Sie stellt klar: «Der Chauffeur hat langjährige Erfahrung.»

Geschäftsführer stritt Unfall zuerst ab

Den betroffenen Verein will sie aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht nennen. Ohnehin kommunizierte das Reiseunternehmen bis heute intransparent. BLICK hatte die Firma bereits am Sonntag mit dem Unfall konfrontiert. Da hiess es noch, dass man noch nichts davon gehört habe. Es wurde beteuert, es sei kein Fahrzeug aus ihrer Flotte gewesen. Erst als heute Morgen Fotos vom Unglücks-Car auftauchen, die das Firmenlogo zeigten, kam es zu einer Stellungnahme.

Publiziert am 02.10.2017 | Aktualisiert am 03.10.2017

https://www.blick.ch/news/schweiz/zentralschweiz/ihr-chauffeur-ist-immer-noch-im-spital-das-sagt-die-zuger-reisefirma-zum-carunfall-am-nufenen-id7404462.html teilen

Peter Leo 03.10.2017

Das gleiche Dilemman wie im übrigen Strassenverkehr. Alle, die den medizinischen Check bestehen dürfen fahren. Vor allem Profifahrer aller Kategorien sind häufig übergewichtig. Das Risiko dabei ist mehr als bekannt. Aber der Fahrer kostet, also maximaler Einsatz, Erholung meist passiv. Dafür in vielen Unternehmen Fahrverbot für ü 70 jährige, die allenfalls noch fitter sind als jüngere.

-

Karl Ramseier 03.10.2017

Was passiert ist, ist traurig und tragisch. Gleichzeitig frage ich mich was haben Reisecars auf engen Alpenpässen wie z.B. auch auf dem Furka zu suchen? Kommen kaum um die Kehren, blockieren den Verkehr und das hier ist dann der Worst Case.

-

  Pietro Morettini aus Andermatt
  02.10.2017

  Den Unternehmen gehen die guten Fahrer aus. Schlechte Bezahlung und Arbeitsbedingungen, so wird der Fahrer nach Arbeitsende noch als billige Putzkraft missbraucht. Oft kommen unqualifizierte Aushilfsfahrer zum Einsatz, welche z.B. die ganze Woche im Büro sitzen und dann als Hobbypiloten unterwegs sind. Oft fahren auch alte and pensionierte Leute am Lenkrad. So gesehen letzthin in Altdorf, als ein Krienser Unternehmen mit einem steinalten und wackligen Fahrer mit einem Kleinbus parkte.

  -

    Don Mexico 02.10.2017

    Lieber Pietro dies ist auch ein Grund der Gesellschaft. Wer will den heute noch etwas bezahlen für eine Carfahrt? Billig ja sogar gratis wäre noch besser. Aber Lohn hat nicht nur der Fahrer. Die ganze Infrastruktur kostet auch. Fragt einmal Flexbus, Knebelverträge, Fahrer ob jung oder alt fahren bis die Äste krachen. Eine Zeitbombe die tickt ganz langsam aber stetig. Und wenns dann bummst, will niemand der Schuldige sein. A doch der Fahrer.....der ist ja schon gefunden. Hauptsache billig!!!!